

**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

**Herausgeber:** F. Pieth

**Band:** - (1935)

**Heft:** 6

**Artikel:** Chronik für den Monat Mai

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-396829>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Chronik für den Monat Mai.

**2.** Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt ernannte Herrn Dr. Jos Cadisch von Präz, bisher Privatdozent, zum außerordentlichen Professor für Geologie an der Universität Basel.

**5.** In Sent starb der als Lehrer und Forscher hochverehrte Prof. Dr. Gustav Nußberger. Er wurde am 2. Juni 1864 in Lenzburg geboren, besuchte dort die Gemeinde- und Bezirksschule, bildete sich am Lehrerseminar in Wettingen zum aargauischen Gemeindeschullehrer aus, begab sich zur weitern Ausbildung an die Universität Zürich, wo er die Prüfung für das Lehramt in naturgeschichtlichen Fächern bestand. Dann studierte er ein Semester in Bern, versah ein halbes Jahr an der Bezirksschule in Brugg stellvertretungsweise den Unterricht in den naturwissenschaftlichen Fächern, wirkte dann vom Herbst 1885 an zwei Jahre am Privatinstitut Minerva in Zug, erhielt hierauf eine Lehrstelle für Chemie, Physik und Naturgeschichte am Institut Konkordia in Zürich, einer Vorbereitungsanstalt für den Eintritt ins Polytechnikum; besuchte daneben Vorlesungen an der Eidg. Technischen Hochschule und nahm teil an den Übungen im chemischen Laboratorium. Im März 1892 promovierte er in Chemie, Physix und Mineralogie zum Doctor phil. Im September 1892 wurde er als Lehrer an die bündnerische Kantonsschule gewählt. Neben dem Amte eines Lebensmittechemikers erteilte er bis 1908/09 den Unterricht in Physik und Chemie und seither, weil die Lebensmittelkontrolle an Umfang immer mehr zunahm, nur noch den Chemieunterricht bis 1932, wo er nach vierzigjähriger Amtstätigkeit demissionierte. Neben seiner beruflichen Arbeit widmete er sich intensiv wissenschaftlichen Studien, untersuchte im Auftrag von Korporationen und Behörden eine große Zahl von bündnerischen Mineralquellen und faßte die bezüglichen Studien zusammen in sehr beachteten Publikationen und Vorträgen, welch letztere er in der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden hielt, die er wiederholt auch präsidierte. Er galt als Autorität auf dem Gebiete der Erforschung der Mineralquellen. Noch nach seinem Rücktritt arbeitete er im Auftrag der Schweizerischen Gesellschaft analytischer Chemiker, in der er großes Ansehen genoß, an einer monographischen Zusammenfassung der Forschungsergebnisse auf dem Gebiete der schweizerischen Mineralwasser, einem balneologischen Standardwerk, das er leider nicht mehr zum Abschluß brachte. („Rätier“, „N. Bd. Ztg.“ und „Tagbl.“ Nr. 106.)

In der eidgenössischen Abstimmung über das Verkehrssteuergesetz hat Graubünden die Vorlage mit 13 503 Ja und 7357 Nein angenommen. In der ganzen Schweiz wurde sie mit großem Mehr verworfen.

**6.** In den 39 Kreisen des Kantons fanden die Kreiswahlen statt, zum Teil in offener Landsgemeinde, zum Teil durch gemeindeweise Abstimmung. Zu wählen waren die Kreispräsidenten, die Kreisgerichte, die

Vermittler und die Großratsvertreter. Bei den Großratswahlen traten auch die Jungbauern in den Wahlkampf. Sie eroberten zusammen mit den Demokraten etwa zehn Mandate, zum großen Teil auf Kosten der Freisinnigen. Die Sozialdemokraten gewannen in den Kreisen Chur und Landquart je einen Sitz.

**9.** Die Kirchgemeinde Pagig hat von nicht genannt sein wohllender Seite eine Stiftung von 10 000 Fr. erhalten, deren Zinsen noch einige Zeit geäufnet und dann als Gehaltszulage für den Pfarrer verwendet werden sollen.

**14.** In Zürich starb im Alter von 66 Jahren Pfarrer Hermann Mooser. Er entstammte der in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts eingewanderten und in Maienfeld eingebürgerten Familie Mooser, absolvierte seine Gymnasialstudien in Schiers, studierte in Basel, Berlin und Greifswald Theologie, war dann zuerst als Lehrer am Institut Schmid in St. Gallen tätig, dann als Pfarrer in Matt (Glarus), Arth-Goldau und Rapperswil. Seinen Ruhestand verlebte er in Zürich.

**16.** Am Radio in Zürich sang die Sekundarschule von Sta. Maria i. M. Die Lehrerin, Chatrina Filli, sprach über das Münstertal, seine Bewohner und ihre Bräuche.

**18.** Die Woche vom 12. bis 18. Mai brachte Graubünden plötzlich einen brutalen Wettersturm und ließ bange Sorge aufkommen um das Schicksal der Reben in Chur und der Herrschaft sowie des Obstes in allen Talschaften. Das Wachstum in allen Kulturen ist durch den Umschlag stark gefährdet. In den meisten Gegenden herrscht ausgesprochener Futtermangel, der sich durch den aufgehaltenen Weidewuchs noch besonders verschärft hat. Auch von den Viehmärkten ist Ungünstiges zu berichten. Die Bauern wollen im Hinblick auf die doch noch zeitgemäßen Alpbestoßungen mit den Verkäufen zurückhalten. Die Schweinemärkte zeigen trotz den Aufkäufen durch das kantonale Bauernsekretariat eine starke Überproduktion von Ferkeln, und die Preise halten sich auf einem seit vielen Jahren nicht erlebten Tiefstand. Der Handel ist daher allenthalben flau.

Im Kunsthause in Chur wurde eine Ausstellung eröffnet. Vertreten ist in derselben u. a. Leonhard Meißer mit 41 neuen Ölbildern, Aquarellen und Graphiken.

Der Kommandant der päpstlichen Schweizergarde, Oberst Hirschbühl, hat den Papst nach 25jähriger Dienstzeit aus Familienrücksichten um seine Entlassung gebeten. Der verlangte Rücktritt wurde bewilligt, und Oberst Hirschbühl wird seinen Posten am 1. Juli verlassen. Kardinalstaatssekretär Pacelli hat an den Obersten ein Dankschreiben für die geleisteten Dienste gerichtet. Oberst Hirschbühl war am 1. Februar 1910 von Papst Pius X. zum Hauptmann der Schweizergarde bezeichnet worden, und in den folgenden Jahren wurde er zum Major und Oberstleutnant und schließlich am 1. Juli 1921 unter Papst Benedikt XV. zum Obersten und Kommandanten der Schweizergarde befördert.

**19.** In Chur und Schiers sprach Bundespräsident Minger vor großen Versammlungen über die Kriseninitiative, die er entschieden ablehnte, und über die Wirtschaftspolitik des Bundesrates.

In Chur fand ein großes romanisches Konzert statt, gegeben vom Chor viril Alpina und Frauenchor Rezia, unter der Leitung des Herrn Lehrer G. Maissen unter Mitwirkung des Herrn Dr. P. Willi als Solist.

**20.** Um die Aufräumungsarbeiten auf dem Trümmerfeld der Lawine von St. Antönien so zu fördern, daß der Graswuchs und damit die Heuernte keinen wesentlichen Schaden leiden, hatte der Gemeindevorstand von St. Antönien den bündn. Regierungsrat angefragt, ob nicht Arbeitslose oder Militär eingesetzt werden könnten. Darauf fand in Anwesenheit des Kommandanten der 6. Division und des Kommandanten des Sappeurbataillons 6 ein Augenschein statt mit dem Resultat, daß die sofortige Verlegung einer der soeben in Dienst getretenen Sappeurkompanien nach St. Antönien angeordnet wurde. Sie wurde dort bis zum Abend des 18. Mai belassen und dann durch eine genügend bemessene Anzahl von Arbeitslosen ersetzt.

Bei Grabungen auf dem Hof in Chur zur Erweiterung des Priesterseminars stieß man auf Gewölbe. In einem derselben wurden 60 bis 70 Schädel und zahlreiche menschliche Knochenüberreste aufgefunden. Man vermutet, es handle sich um ein Massengrab, vielleicht aus der Pestzeit. Genauere Anhaltspunkte liegen indessen bisher noch keine vor.

Die Schweizerische Schillerstiftung hat dem romanischen Dichter Gian Fontana in Flims eine Gabe von 500 Fr. und Herrn Prof. Dr. A. Zendralli als Förderer der italienischen Kultur in unserm Kanton eine solche von 300 Fr. überreicht.

**22.** Anlässlich der Generalversammlung der Società Retoromanica hielt Dr. A. Pfister aus Basel einen Vortrag über Jürg Jenatsch, an den sich eine rege Diskussion anschloß.

**23.** Vor der Kreislehrerkonferenz Chur hielt Herr Seminardirektor Dr. M. Schmid einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über die Frage: „Gibt es eine schweizerische Pädagogik?“

In Chur gab der Männerchor unter Zuzug von Frau E. Sprenger als Solistin ein Liederkonzert. Auf dem Programm standen in der Hauptsache allgemeine Chöre für das eidgenössische Sängerfest in Basel und das Wettlied des Chores.

**24.** Der neu gewählte Kleine Rat hat sich für die ab 1. Januar 1936 laufende Amts dauer folgendermaßen konstituiert: Inneres und Volks wirtschaft: Dr. Liver; Justiz und Polizei: Dr. Albrecht; Erziehung und Sanität: Dr. Nadig; Finanzen und Militär: Dr. Lardelli; Bau- und Forstdepartement: S. Capaul.

Die Kantonsschule hat eine dreitägige Reise ins Rigigebiet, über den Brünig nach Bern und zurück über Zürich und Rapperswil

durchgeführt, die von gutem Wetter begünstigt war und den Schülern eine Fülle schönster Eindrücke vermittelte, dank auch der freundlichen Anteilnahme der Bündner in Bern, Zürich und Luzern.

**25.** In Chur fand die Hauptversammlung der Bündner Offiziersgesellschaft statt. Sie zählt zurzeit 339 Mitglieder. Der Vorsitzende, Herr Oberstlt. Hs. Conrad, warf einen Rückblick auf die militärische Lage und die sich daraus für die Schweiz ergebenden Notwendigkeiten. Nach Erledigung der geschäftlichen Traktanden (Wechsel des Vorortes, bisher Engadin, jetzt Chur) hielt Oberstlt. Adank einen Vortrag über den Kampf gegen den unsichtbaren Feind, worunter er jene Einflüsse und Strömungen verstand, die seit Jahrzehnten in Wort und Schrift den Wehrwillen unseres Volkes untergraben.

**26.** In Ilanz gab die Liggia Grischa ein Konzert unter der Direktion Hs. Lavaters und unter Mitwirkung von Dr. P. Willi als Solist.

**28.** In Chur veranstalteten Herr Prof. Dr. Cherbuliez, Frl. R. Bandli und Herr Bove einen Kammermusikabend zugunsten der Tuberkulosefürsorge, der dank dem guten Besuch einen schönen Ertrag abwarf.

**30.** Am Auffahrtstag fand im Kinderbad und Erholungsheim Giuvauta in Rothenbrunnen eine offizielle Einweihungsfeier des neuen Heimes in bescheidenem Rahmen statt.

Auf dem Roßboden in Chur fand die Taufe des vor einigen Wochen von der Sektion Chur des Aeroklubs der Schweiz erworbenen Motorflugzeuges sowie zweier Segelflugzeuge statt.

**31.** Vom 20. Mai bis 1. Juni tagte der neu gewählte Große Rat unter dem Vorsitz des Herrn a. Regierungsrat Michel als Stadespräsident. Die Session war in der Hauptsache der Behandlung des Geschäftsberichtes, der Verwaltungsrechnung, einiger Motivationen und Wahlen gewidmet. Eine Vorlage mit den Aussführungsbestimmungen zum Bundesgesetz über die wöchentliche Ruhezeit wurde einstimmig angenommen.

**Berichtigung.** Zur Notiz vom 23. April betr. die Stellungnahme des Kathol. Schulvereins zum Antrag der Lehrerkonferenz Valendas des Bündner Lehrervereins, Kandidaten katholischer Seminare nicht mehr zu den kantonalen Patentprüfungen zuzulassen, teilt der Präsident des Bündner Lehrervereins, Seminardirektor Dr. M. Schmid, mit, daß der Antrag der Konferenz Valendas ganz allgemein dahin ging, die Zahl der Lehramtskandidaten in Graubünden einzuschränken, und in keiner Weise konfessionellen Charakter hatte. Eine eingehendere Richtigstellung und Klärung des bedauerlichen Mißverständnisses werde im nächsten Jahresbericht erfolgen.

---